

# Goethes Einfluss auf Thomas Mann

Vortrag im Festsaal  
der Universität

Von Ulrike Strauch

---

Dass „Doktor Faustus“ und „Faust“ nicht viel gemeinsam haben, hat Thomas Mann zeitlebens betont. Weitaus deutlicher sind Goethes Spuren in einem früheren Werk nachzuzeichnen – der Novelle „Tod in Venedig“. Genau dieser Aufgabe ist Professor Helmut Koopmann aus Augsburg jetzt auf Einladung des Ortsvereins Bonn-Köln der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft im Festsaal der Universität nachgegangen. Einige Besucher seines Vortrags „Faust reist an den Lido“ dürften ihn noch aus früheren Zeiten kennen: Von 1969 bis 1974 lehrte Koopmann Neuere deutsche Philologie in Bonn.

Und er versteht es ebenso wie der 2003 verstorbene Bonner Germanistikprofessor und Thomas-Mann-Experte Peter Pütz, seine Zuhörer zu faszinieren, indem er ihnen einen Schlüssel zur gedanklichen Welt des Großschriftstellers aus Lübeck an die Hand gibt und dessen literarische und persönliche Motive gleichermaßen verständlich macht.

Thomas Mann hat Goethe verehrt, ihn zunächst als Leitbild betrachtet, um sich später – mit Blick auf sein eigenes Werk sicherer und selbstbewusster – an ihm zu messen und ihn zu guter Letzt in „Lotte in Weimar“ selbst auftreten zu lassen. Mit Gustav von Aschenbach, seinem „Kollegen“ aus „Tod in Venedig“ ging Mann allerdings nicht sehr respektvoll um. Vorlage für die Entmündigung eines „emporgestiegenen Geistes“ durch die Leidenschaft für „ein reizendes unschuldiges Stück Leben“ scheint eine Episode aus Marienbad gewesen zu sein, wo Goethe sich in die 19-jährige Ulrike von Levezow verliebt hatte. Zwar beruht die Geschichte laut Koopmann auf einem Missverständnis, doch sie hat Thomas Mann zweifelsohne inspiriert. Gibt es etwas Peinlicheres als den alternden Stutzer, in den sich Aschenbach für Tadzio verwandelt? Zumal dieses letzte Aufbäumen gegen den Untergang vergebens ist. Hatten die Reise und die Reisenden für den jungen Thomas Mann etwas Dubioses und Bedrohliches, so war dieser literarische Ausflug an den Lido nunmehr ein reines Vergnügen.